

14. Sonntag im Jahreskreis

3. Juli 2022



Sonntagsblatt der Pfarre Eferding

Einleitung

Zeit gilt als kostbares Gut unserer Tage.

Sie läuft uns davon, zerrinnt zwischen den Fingern, vergeht wie im Flug oder bleibt manchmal, in besonderen Augenblicken auch stehen. Dort, wo Zeit knapp wird, müssten wir uns eigentlich umso mehr die Frage stellen, wofür wir unsere Zeit verwenden, was ist uns ein echtes Anliegen? Wofür reserviere ich Zeit? Nehme ich mir Auszeiten, Zeit zur Ruhe, zum Durchatmen?

Kommt im rasanten Lauf der Zeit das Fundament unseres Daseins, die Frage nach unserem Woher und Wohin, d.h. letztlich die Frage nach Gott, nicht zuweilen ein Stück zu kurz?

Wenn wir am Sonntagmorgen bewusst eine Stunde Zeit reservieren, besser, verschenken für die Begegnung mit Jesus, unserem Herrn, dann ist diese Zeit, so wünsche ich uns, wertvoll und erfüllt: Wir dürfen uns beschenken lassen mit seiner Nähe und seinem Frieden.

Grüßen wir unseren Herrn Jesus Christus im Kyrie und bitten wir um Vergebung für all jene Momente unseres Lebens, wo Gott in der Zeit nicht mehr vorkommt, wo wir meinen, dass die Zeit in unseren eigenen Händen und nicht in Gottes Händen liegt.

Kyrie

Herr Jesus Christus, du bist auf geheimnisvolle Weise in deinem Wort und im Zeichen des Brotes unserer Mitte gegenwärtig.

Herr, erbarme dich unser.

Du lädst uns ein, unsere Herzen für deine Gegenwart zu öffnen und uns von dir stärken zu lassen.

Christus, erbarme dich unser.

Du sendest uns aus als deine Botinnen und Zeugen in die Welt in der wir leben, zu den Menschen, um deine Botschaft weiterzutragen.

Herr, erbarme dich unser.

Eingangsgebet

Gott, unser Vater,
im Kommen deines Sohnes Jesus Christus in unsere Welt hast du die Tür zu deinem Reich für alle Menschen weit aufgestoßen. Uns sendest du aus, um Zeugen und Zeuginnen deines Reiches zu sein. Lass uns diese Berufung immer tiefer verstehen und in unserem Alltag mit Leben füllen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

1. Lesung

Jes 66,10-14c

Lesung aus dem Buch Jesaja.

Freut euch mit Jerusalem und jauchzt in ihr alle, die ihr sie liebt! Jubelt mit ihr, alle, die ihr um sie trauert, auf dass ihr trinkt und satt werdet an der Brust ihrer Tröstungen, auf dass ihr schlürft und euch labt an der Brust ihrer Herrlichkeit! Denn so spricht der Herr: Siehe, wie einen Strom leite ich den Frieden zu ihr und die Herrlichkeit der Nationen wie einen rauschenden Bach, auf dass ihr trinken könnt; auf der Hüfte werdet ihr getragen, auf Knien geschaukelt. Wie einen Mann, den seine Mutter tröstet, so tröste ich euch; in Jerusalem findet ihr Trost. Ihr werdet das sehen und euer Herz wird jubeln und eure Knochen werden sprossen wie frisches Grün.
So offenbart sich die Hand des Herrn an seinen Knechten.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Gal 6,14-18

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galatien.

Schwestern und Brüder!

Ich will mich allein des Kreuzes Jesu Christi, unseres Herrn, rühmen, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt. Denn es gilt weder die Beschneidung etwas noch das Unbeschnittensein, sondern: neue Schöpfung. Friede und Erbarmen komme über alle, die diesem Grundsatz folgen, und über das Israel Gottes. In Zukunft soll mir niemand mehr solche Schwierigkeiten bereiten. Denn ich trage die Leidenszeichen Jesu an meinem Leib. Die Gnade Jesu Christi, unseres Herrn, sei mit eurem Geist, meine Brüder und Schwestern! Amen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Lk 10,1-12.17-20

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! Geht! Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe! Grüßt niemanden auf dem Weg! Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: Friede diesem Haus!

Und wenn dort ein Sohn des Friedens wohnt, wird euer Friede auf ihm ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren. Bleibt in diesem Haus, esst und trinkt, was man euch anbietet; denn wer arbeitet, ist seines Lohnes wert. Zieht nicht von einem Haus in ein anderes! Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, so esst, was man euch vorsetzt. Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe! Wenn ihr aber in eine Stadt kommt, in der man euch nicht aufnimmt, dann geht auf die Straße hinaus und ruft: Selbst den Staub eurer Stadt, der an unseren Füßen klebt, lassen wir euch zurück; doch das sollt ihr wissen: Das Reich Gottes ist nahe. Ich sage euch: Sodom wird es an jenem Tag erträglicher ergehen als dieser Stadt. [Weh dir, Chórazin! Weh dir, Betsáida! Denn wenn in Týrus und Sidon die Machttaten geschehen wären, die bei euch geschehen sind – längst schon wären sie in Sack und Asche umgekehrt. Doch Týrus und Sidon wird es beim Gericht erträglicher ergehen als euch. Und du, Kafarnaúm, wirst du etwa bis zum Himmel erhoben werden? Bis zur Unterwelt wirst du hinabsteigen! Wer euch hört, der hört mich, und wer euch ablehnt, der lehnt mich ab; wer aber mich ablehnt, der lehnt den ab, der mich gesandt hat.]

Die Zweiundsiebzig kehrten zurück und sagten voller Freude: Herr, sogar die Dämonen sind uns in deinem Namen untertan. Da sagte er zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz aus dem Himmel fallen. Siehe, ich habe euch die Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und über die ganze Macht des Feindes. Nichts wird euch schaden können.

Doch freut euch nicht darüber, dass euch die Geister gehorchen, sondern freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Mag. Wolfgang Froschauer

Was können wir als Kirche Jesu Christi aus der sonntäglichen Frohbotschaft lernen?

Der Abschnitt aus dem Lukasevangelium, den wir soeben gehört haben, enthält nicht nur Weisungen Jesu für seine Jünger auf dem Weg zu den Menschen, er könnte auch als Orientierungsprofil für unsere Kirche auf der Suche nach gangbaren Wegen in die Zukunft verstanden werden. Manch wertvoller Ansatz wäre zu bedenken und zu prüfen, ob er nicht hilfreich wäre, damit wir als Glaubensgemeinschaft Zukunft haben und Salz sowie Licht der Erde sein können.

72 Jünger sandte Jesus aus – eine symbolische Zahl, 6x12, es waren also nicht nur die Zwölf, auf denen wie auf Säulen unsere Kirche ruht, es waren dem heutigen Evangelium folgend viele mehr, die berufen waren, die sich rufen ließen und sich der Verkündigung der Frohbotschaft vom Reich Gottes verpflichtet fühlten.

Was könnten wir davon für unsere kirchliche und pastorale Gegenwart ableiten? Lange Zeit waren wir gewohnt, dass für die Arbeit im Weinberg Gottes nur geweihte, zölibatär lebende Priester zuständig sind. Die Zeiten haben sich grundlegend geändert und mehr denn je sind die 72 gefragt, um sich von Jesus aussenden zu lassen. Ob das auch die Kirchenleitung will? Die Verantwortlichen müssten dazu lediglich die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen.

Wir alle sind Künder und Botinnen des Reiches Gottes, und wir tragen als getaufte und gefirmte Christinnen und Christen, als GEISTBEGABTE, gemeinsam Verantwortung für den Weg unserer Kirche in eine gute Zukunft.

Wie sieht diese Sendung aus? Wie kommen denn die Boten der Frohbotschaft daher?

Das Evangelium spricht von Schafen, die unter Wölfe gesandt werden. Die Boten treten auf als wehrlose, sanfte Tiere. Für Jesus sind die KünderInnen seines Evangeliums keine brüllenden Löwen, die durch ihre Stärke, durch die Mächtigkeit ihres Auftretens, das Gewicht ihres Amtes oder durch moralischen Druck die Menschen zu überzeugen versuchen. Die Angst, im symbolischen Sinn gefressen zu werden, wenn die Worte nicht angenommen werden, steckt in manchen katholischen Knochen.

Die Gesandten des Herrn leben möglichst unbelastet und frei von Sorgen des Alltages. Geld, Kleidung, Nahrung sowie andere materielle Bedürfnisse stehen nicht im Zentrum oder sind zumindest nicht so dominant, dass sie von ihrem Denken und ihren Herzen Besitz ergreifen, sie zu Besessenen machen.

Welche Botschaft haben die Boten zu verkünden?

Es geht um eine Botschaft des Friedens – Jesu Botschaft ist kein Moralkodex, der das Leben bis ins kleinste Detail regelt.

Das Reich Gottes ist mit Jesus Christus angebrochen und es wird überall dort wachsen und sich ausbreiten, wo Menschen bereit sind, seinen Spuren, seinem Vorbild zu folgen.

Botin/Bote des Herrn sein!

Auch wir sind gerufen, wir sind berufen, diese Botschaft des Friedens zu leben und weiterzutragen. Auch heute sind die Arbeiterinnen und Arbeiter im Weinberg des Herrn zu wenige. Offene Stellenangebote gibt es viele. Lassen wir uns von Gott, unserem himmlischen Personalchef, anstellen und in Dienst nehmen. Die Zeit, die wir dafür investieren, wird uns und der Welt bestimmt zum Segen werden.

Amen.

Fürbitten

Herr, unser Gott, unsere Bitten verbinden wir mit dem Vertrauen, dass du uns hörst und mit uns die Welt zum Guten verändern wirst.

Für die alle Kinder und Jugendlichen: Dass sie die Spur Jesu in ihrem Leben entdecken und sich von ihm ansprechen lassen.

Gott unser Vater: **Wir bitten dich erhöre uns.**

Für alle, die vor einem großen Auftrag, vor einer Entscheidung stehen: Schenke ihnen Mut, sich senden zu lassen, den Neubeginn zu wagen.

Gott unser Vater: **Wir bitten dich erhöre uns.**

Für alle Eltern und Großeltern, die versuchen, den Kindern das Geschenk des Glaubens weiterzugeben: Dass sie sich von Widerspruch nicht entmutigen lassen. Gott unser Vater: **Wir bitten dich erhöre uns.**

Für die Opfer von Krieg und Gewalt, für Einsame und Verzweifelte: Lass sie in der Begegnung mit Menschen guten Willens deine Nähe erfahren.

Gott unser Vater: **Wir bitten dich erhöre uns.**

Für unsere lieben Verstorbenen, besonders beten wir heute mit Fam. Hueber für verstorbenen Gatten, Vater, Schwieger- u. Großvater Johann und mit Fam. Reif für alle verstorbenen Verwandten: Schenke ihnen Frieden in der Geborgenheit deines Reiches.

Gott unser Vater: **Wir bitten dich erhöre uns.**

Guter Gott, du schenkst uns deine Liebe und dein Vertrauen. Höre unsere Bitten und unseren Dank, heute und in Ewigkeit. Amen und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Schlussgebet

Guter Gott,
wir haben dein Wort gehört und das Brot des Lebens empfangen.
Du lädst uns ein, immer wieder auf dich zu vertrauen in allen Situationen
unseres Lebens.
Lass uns mit neuem Mut in unseren Alltag zurückgehen,
lass uns als zuversichtliche Menschen leben,
denn du gibst uns allen Grund dazu.
Lass uns wachsen in der Liebe zueinander, zu allen Menschen und zu Dir,
unserem himmlischen Vater.
Amen.

Segensbitte

Der Gott des Lebens sei uns nahe
in allem, was uns begegnet,
auf allen Wegen unseres Lebens.
Er sei bei uns in Freude und Schmerz,
im Lachen und Weinen
und lasse aus beidem Gutes wachsen.
Ein offenes Herz schenke er uns für alle,
die heimatlos und auf der Flucht vor Krieg und Gewalt sind.
Sein reicher Segen stärke uns an Seele und Leib
und lasse uns selbst zum Segen für andere Menschen werden.
Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater,
der Sohn und der Hl. Geist.
Amen.
Gehen wir hin und leben wir in Gottes Frieden,
der für uns ein großes Geschenk ist.
Amen.

Für den Tag und die Woche ...

„Auf dass man die Christen erkenne“

Herr, ich brauche deine Augen,
gib mir einen lebendigen Glauben.

Ich brauch dein Herz,
gib mir in allen Situationen Liebe zum Nächsten.

Ich brauche deinen Atem,
gib mir deine Hoffnung
für mich selbst und deine Kirche,

auf dass sie Zeugnis ablege für die Welt,
auf dass man die Christen erkenne
an ihrem strahlenden, heiteren Blick,
an der Wärme ihres Herzens
und an diesem unüberwindlichen Glauben,
der sich aus den heimlichen, unversiegbaren Quellen
ihrer fröhlichen Hoffnung nährt.

© Leon-Joseph Suenens, Bischof von Brüssel.
In: Minuten am Morgen, Texte und Gebete zum Schulbeginn,
2. Auflage 2004.

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarre Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Titelbild: © Photo by Rod Long on unsplash.com

Texte, wenn nicht anders angegeben: Mag. Wolfgang Froschauer, Mag. Maria Traunmüller MA

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar 2020